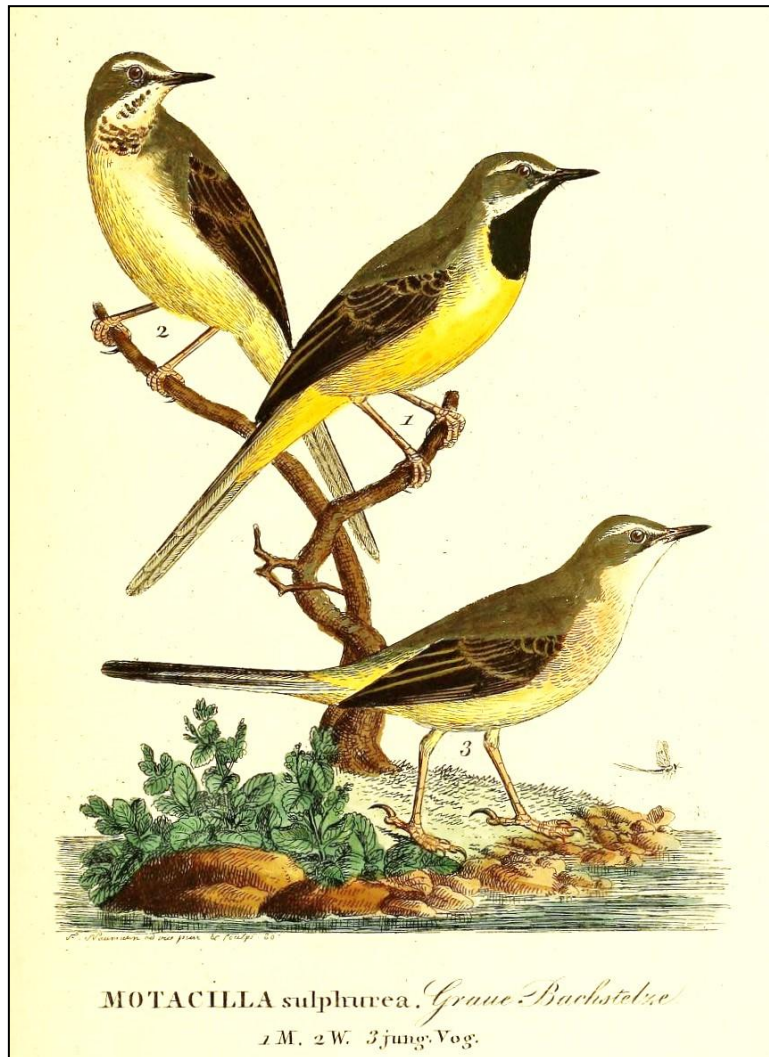


## Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*



**Gebirgsstelze *Motacilla sulphurea* Graue Bachstelze**  
Kupferstich von Johann Friedrich NAUMANN, aus: J. F. NAUMANN,  
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 3. Theil, Leipzig 1823

Frühere Artnamen:

*Motacilla boarula*, Penn. (*Motacilla sulphurea* Bechst.) (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

**Graue Bachstelze** *Motacilla boarula* (L.) (Löns, H., 1907)

**Bergstelze** *Motacilla boarula*, L. (Varges, H., 1913)

**Gebirgsstelze** *Motacilla boarula boarula* L., *M. c. cinerea* Tunst. (Brinkmann, M., 1933)

**Gebirgsbachstelze** (Tantow, F., 1936)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:  
Einmal hier geschossen.

Löns, H., 1907:

Kohlrausch und Steinvorth schreiben: „Einmal hier geschossen“. Tierarzt Dr. Paul Wigand kennt die Gebirgsbachstelze seit zehn Jahren als Brutvogel von Walsrode, ich fand sie in vielen Paaren in Soltau und in den benachbarten Dörfern Tiegen, Harber, Alften usw., in

Fallingbostel, in Hermannsburg, Müden a.d. Oertze, in Wolthausen, in Celle, und da sie auch bei Tostedt in einigen Paaren und bei Hannover in mehreren Paaren brütet, so ist anzunehmen, dass sie auch sonst noch an den Wehren und Mühlen schneller, klarer Bäche und Flüsse in der Heide verbreitet ist. Es scheint, dass sie erst seit einigen Jahrzehnten Brutvogel der Ebene ist, denn erst neuerdings siedelte sie sich in Mecklenburg, der Mark, bei Leipzig usw. an.

Varges, H., 1913:

Am 12. Juni eine in Kaltenmoor gesehen; am selben Tage zwei am Wehr bei der Ratsmühle.

Brinkmann, M., 1933:

Brutvogel.

Ursprünglich war die Gebirgsstelze im Gebiet nur Gebirgsvogel, von Leunis (1883) für den Harz als häufig aufgeführt. Borggreve (1869) gibt sie für die Gebirgsbäche und Flüsse an; sie käme besonders im Winter bis tief in die Ebene hinab. Der Winteraufenthalt bereitete auch hier die Ausdehnung des Brutgebietes vor. Steinvorth (1861) führt an, sie sei einmal in der Heide geschossen, als Brutvogel nicht bekannt. Daß aber schon vor 1869 Brutvorstöße in die Heide erfolgten, belegen Eier in Pralles Sammlung, 1856 aus der Stadt Hannover und von Osterholz bei Bremen. Um 1875 trat sie bei Braunschweig auf (Nehrkorn O. C., 1878), 1884 bei Helmstedt (Menzel 1909). Löns (O. Ms., 1906) gibt für die Gebirgsstelze folgende Erscheinungszeiten an: 1895 für Walsrode, 1905 für Celle, Wolthausen, Tostedt, 1902 für Hannover. ...

Koch (1912) nennt sie für die Zentralheide. 1917 sah ich in Müden das Nest auf einem Brückenbalken der Wietze. ...

In einigen Jahren überwintern einzelne Gebirgsstelzen.

Tantow, F., 1936:

Im Bruchwald zwischen Echem und Lüdersburg beobachtete H. Kroll im Mai 1934 an einem Graben ein Paar der Gebirgsbachstelze. ...

Im feuchten Teil des Waldes (der Bennerstedt, Verf.) traf ich im Laufe der letzten vier Sommer an einem der Hauptgräben fast immer an derselben Stelle die Gebirgsbachstelze, weswegen das Brüten, obgleich ich weder Nest noch Junge fand, vermutet werden darf. ...

Der 1818 erbaute Neetzekanal, der bei Neurullstorf beginnt, wo an seinen Ufern die Gebirgsbachstelze wohnt, und an der Bennerstedt und St. Dionys vorbei zur Ilmenau führt, wo der Ilmenaukanal beginnt, hat zu beiden Seiten breite, deichähnliche Dämme ...

Im Spalier brütet auch ... die Gebirgsbachstelze nach Dietrich am Winser Schloß und nach Lehrer Oldenburg am Schloß in Bergedorf. ...

Unter Dachziegeln des Marstalls vor dem Winser Schloß brüteten mehrere Jahre friedlich nebeneinander die Weiße und die Gebirgsbachstelze.